

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

55. Jahrgang.

Nr. 189.

Neuenbürg, Donnerstag den 2. Dezember

1897.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. M 1.25, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirks viertelj. M 1.45. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S, für ausw. Inserate 12 S.

Amthches.

Neuenbürg.

Bekanntmachung,

betreffend die Vornahme einer Viehzählung im deutschen Reich am 1. Dezember 1897.

Nach dem Beschlusse des Bundesrats vom 7. Juli 1892 ist am 1. Dezember 1897 eine Viehzählung für das deutsche Reich vorzunehmen.

Die Zählung des Viehs erfolgt nach dem Stand am 1. Dezember 1897. Dabei soll das in jedem Haus, Gehöft oder Anwesen nebst den zugehörigen Nebengebäuden und sonstigen Räumlichkeiten in Fütterung stehende Vieh gezählt werden. Die Aufnahme der Tiere hat mittels der Hausliste nach den in derselben bezeichneten Gattungen und Abteilungen durch denjenigen, unter dessen unmittelbarer Aufsicht und Verwaltung das Haus, Gehöft oder Anwesen steht, auch wenn derselbe nicht Eigentümer des Viehs ist, in der Zeit vom 30. November bis 2. Dezember Mittags zu geschehen und zwar, wenn mehrere Haushaltungen in dem Haus, Gehöft oder Anwesen sich befinden, für jede Haushaltung auf einer besonderen Zeile der Hausliste. Jedem Besitzer oder Verwalter eines Hauses, in welchem Vieh der unter die Zählung fallenden Art gehalten wird, ist spätestens bis zum 30. November mittags die Hausliste zu stellen.

Die Wiederabholung der ausgefüllten Hauslisten wird in der Zeit vom 2. Dezember mittags bis 3. Dezember abends bewirkt werden. Es ergeht an alle Hausbesitzer und Haushaltungsvorstände die dringende Aufforderung durch genaue und rechtzeitige Ausfüllung der Hausliste in ihrem Teil die Arbeit der Zähler und Zählungskommissionen zu unterstützen.

Den 29. November 1897.

R. Oberamt.

Göbel, stv. Amtm. g. St.

Neuenbürg.

An die k. Ortsschulinspektorate.

Dieselben werden beauftragt, die auf den neuesten Stand ergänzten Wehrlisten (I. II.) der Lehrer bis 6. Dezember ds. Js. hieher vorzulegen. Wo seit der erstmaligen Einsendung (1. Juli d. J.) keinerlei Aenderung vorgekommen ist, genügt Fehlanzeige.

Den 30. November 1897.

R. Bezirksschulinspektorat.

Uhl.

R. Amtsgericht Neuenbürg.

Ueber das Vermögen der Katharine geb. Willret, Witwe des Bierbrauers Christian Wid in Calmbach wurde am 30. November 1897, vormittags 9 Uhr das

Konkurs-Verfahren

eröffnet und Amtsnotar Oberdorfer in Wildbad zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 28. Dezember 1897 bei dem Gerichte anzumelden. Zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, über die Bestellung eines Gläubiger-Ausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist Termin auf

Mittwoch den 5. Januar 1898, nachmittags 3 1/2 Uhr

vor dem diesseitigen Gerichte anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an die Gemeinschuldnerin zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 20. Dezember 1897 Anzeige zu machen.

Neuenbürg, den 30. November 1897.

Gerichtsschreiber Keller.

Neuenbürg.

An die kgl. Standesämter.

Den kgl. Standesämtern gehen heute mit der Post die Standesämter-Formulare für das Jahr 1898 unter Anschluß der Bescheinigungsbogen zu. Letztere sind nach Feststellung der richtigen Vorfahrung der Formulare zu unterzeichnen und hieher einzusenden.

Den 30. November 1897.

R. Oberamt.

Göbel, stv. Amtm. a. St.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Mani- und Klauenseuche betreffend.

Die über die Gemeinde Malsch verhängte Markungsipette ist laut Mitteilung des Großherzoglichen Bezirksamts Ettlingen wieder aufgehoben worden.

Den 30. November 1897.

R. Oberamt.

Göbel, stv. Amtm. a. St.

R. Amtsgericht Neuenbürg.

In dem Konkursverfahren

über das Vermögen des Ernst Genthner, Holzhandler in Conweiler ist zur Prüfung einer nachträglich angemeldeten Forderung Termin auf Mittwoch den 22. Dezember 1897, nachmittags 3 Uhr

vor dem königlichen Amtsgericht hieselbst anberaumt.

Den 29. November 1897.

Keller

Gerichtsschreiber des R. Amtsgerichts.

Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

Militär-Verein.

Samstag, 4. d. M., abends 7 Uhr Besprechung der Christbaumfeier bei Kamerad Kaiser (Nebenzimmer). Der Vorstand.

Dennach.

Alle im Jahre

1857 Geborenen

sind hiemit auf Sonntag den 5. Dezember in das Gasthaus z. Hirsch höflichst eingeladen

Auch ein 57er.

Ein jüngerer rechtlichaffener

Säger,

welcher im Hartholzschneiden bewandert ist und nur auf dauernde Stellung reflektiert, wird sofort gesucht von

Karl Waidelich,

Oberensingen b. Nürtingen.

Billige, dicke

 ächer
 wie man hier aus
 Andersnachs
 Asphalt-Steinplatten
 unter Aufsicht des
 K. Bauamts
 K. Bauamts
 K. Bauamts

Zu haben in Wildbad bei Ch. Schill Bauunternehmer.

Calmbach.

Zu Weihnachtsgeschenken empfehle mein Lager in

Optischen Waren

als Aneroidbarometer, sehr schöne Wetterhäuschen; in

Schmucksachen

aller Art von Gold, Silber etc. etc., in silbernen und versilberten

Besteck

(Kaffeelöffel das 1/2 Dd. schon von M 3.50 an),

sowie mein Lager in gold, Eheringen etc. etc. bei billigst gestellten Preisen.

J. Bernauer.

28 goldene und silberne Medaillen und Diplome.

Schweizerische Spielwerke

anerkannt die vollkommensten der Welt.

Spieldosen

Automaten, Necessaires, Schweizerhäuschen, Cigarren-Ständer, Albums, Schreibzeuge, Handshukkasten, Briefbeschwerer, Cigarrenetuis, Arbeitstischchen, Spazierstöcke, Flaschen, Biergläser, Dessertteller, Stühle usw. Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken, empfiehlt die Fabrik

J. H. Heller, Bern (Schweiz)

Nur directer Bezug garantirt für Aechtheit; illustrierte Preislisten franco.

Bedeutende Preisermässigung.

Schwemmsteinfabrik

älteste Phil. Gies, Neuwied liefert billigst gute Waren



Neuenbürg.

≡ Ausverkauf! ≡

Wegen Uebernahme von Agenturen habe ich mich entschlossen mein gesamtes **Manufakturwarenlager** einem vollständigen Ausverkauf zu unterstellen. Um das Lager rasch zu räumen, empfehle ich:

Tuch und Burkin (worunter viele Reste),
Baumwoll-Flanelle, bedruckte Flanelle,
Unterrockstoffe, Schurz- u. Bettzeuge etc. etc.

zu den denkbar billigsten Preisen und halte mich zu geneigtem Besuch bestens empfohlen.

Wilhelm Fiess.

NB. Bei größerer Abnahme gewähre ich extra Rabatt.

G. Obenland

— zur alten Post. —

Von heute ab fortwährend prima

Pilsnerbier

(Altienbräu) im Kistlich, wozu er-
habenst einladen wird.

Neuenbürg.

Gut lohende

Erbsen,
Bohnen,
Linsen

empfiehlt G. Mahler Btw.

1500 Mark

hat gegen gefähliche Sicherheit auf
Neujahr 1898 auszuliefern.

Zu erfragen im Comptoir d. Bl.

D. R. Patent Nr. 91096.

Wollene Lumpen

werden umgearbeitet und verfertigt
zu aller Art wuschelichten Kleider-
stoffe, Lodenstoffe, Strickgarne u. s. w.
unter billiger Berechnung in der
Umarbeitungsabrik von
Albert Böck, Aalen.

Neuenbürg.

300 Stück Baschkwintermähen

passend für Fabrikarbeiter, Fabrikleute, Jäger u. s. w.; ferner

Winterhandschuhe

für Frauen und Männer und noch verschiedene

Pelzwarenartikel

als Pelzhandschuhe, Coliers, Muff, nebe ich im

Weihnachts-Ausverkauf

vom Donnerstag (Jahrmart) bis 1. Januar
wegen Überfüllung des Lagers zu jedem Anker ab.

Paul Wilhelm.

Calmbach.

Werde hiemit die ergebene Mitteilung, daß ich ein großes Lager in

Herden und Öfen

errichtet habe und empfehle:

Kochöfen, Regulierfüllöfen (zu Holz- u. Steinkohlenfeuerung),
Kaiseröfen,

Irische Dauerbrandöfen

in allen Größen;

Herde, fertig ausgemauert und gußeiserne Samingestelle.

Um raschen Abzug zu erzielen gebe ich meine Artikel äußerst billig
ab. Um geneigten Zuspruch bitte

Hochachtungsvoll

Gottl. Dürr, Schlosser.

Kinematograph

lebende Photographie.

Heute Mittwoch Abend 8 Uhr

im Saale zum „Bären“ in Neuenbürg,

Mittwoch nachmittag 5 Uhr Kindervorstellung daselbst.

Eintritt I. Platz 40 S., II. Platz 20 S.

Kinder die Hälfte

Ein ehrl. fleißiges Mädchen

nicht unter 16 Jahren kann sofort
oder auf Weihnachten eintreten
Bei wem sagt die Exped. d. Bl.

Post-Couverts

mit Firmendruck von M 3.50 an bis
6 M pr. 1000 Stück liefert
die Buchdruckerei von
C. Meeh.

Neuenbürg.

Zu Weihnachtsgeschenken empfehle

Ia. Landbutter

und wollen Bestellungen jetzt schon
gemacht werden.

Carl Mahler.

Keuch- u. Krampf-

husten, sowie chronische Katarrhe,
finden rasche Besserung durch **Dr.**
Lindenmeyers Salus-Bonbons.
Zu haben in Beuteln à 25 u. 50 Stk.,
sowie in Schachteln à 1 M in den
Apotheken in Neuenbürg u. Herrenalb.

Poesie-, Schreib-, Photographie- und Postkarten-Album,

Brief- u. Schreib-Mappen,

Brieftaschen und Notizbücher,

Dokumentenmappen, Bibliophantes,

Photographie-Rahmen,

Schreibzeuge, Briefbeschwerer, Reisszeuge,

Briefpapiere, Papeterien,

Handschuhkasten,

Lampenschirme

und sonstige für Geschenke passende Gegenstände
empfiehlt in schöner Auswahl

C. Meeh.



Freund der Hausfrau wird **Dr. Thompson's Seifenpulver** vielfach
genannt, weil kein anderes Waschmittel so vor-
zügliche Eigenschaften in sich vereinigt, als gerade dieses. Man erzielt damit
blendend weiße Wäsche unter größter Schonung derselben. **Ueberrall käuflich.**

Henneberg-Seide — nur acht, wenn direkt ab meinen Fabriken be-
zogen — schwarz, weiß und farbig, von 60 Pfg. bis
Mk. 18.65 p. Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240
versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) porto- und steuerfrei ins Haus.
Ruster umgehend. Durchschnittl. Lager: ca. 2 Millionen Meter.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hof.) Zürich.



Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 30. Nov. Im Saale des Gasthofs z. „Bären“ finden gegenwärtig äußerst interessante Vorstellungen statt. Der Riematograph, wie man die neueste Erfindung auf dem Gebiete der mechanischen Reproduktion menschlichen Lebens nennt, und der auch schon auf verschiedenen Ausstellungen großes Aufsehen erregte, ist in unserer Stadt eingelehrt, um auch hier seine Wunder zu zeigen. Und fast wunderbar sind die Leistungen dieses Apparates. In natürlicher Größe sehen wir auf der Leinwand sich ganze Straßenszenen in ihrem zeitlichen Verlaufe entrollen. Wir sitzen gleichsam am Fenster und schauen auf die Straße: da strömen Menschenmassen herzu und die Truppen rücken zum Marsch aus, umgeben und begleitet von den Schlachtendummlern, einer von diesen schaut sogar uns in's Fenster herein, — oder wir wädhnen auf der Veranda zu stehen und sehen deutlich vor uns das Unkraut im Gartenfelde verbrennen und den Rauch steigen; Frau und Kind des Arbeiters kommen herzu: eine herzige Familienszene spielt sich ab. — Nach wenigen Augenblicken sind wir, wie verzaubert, am Hafen: der Schraubendampfer legt an, nimmt Passagiere auf und fährt ab, der Schaum der unter dem Rade aufspritzenden Wogen glitzert und sprüht im Licht weiß auf. Und so zieht ein Bild nach dem andern, gleichsam wie im Traume an uns vorüber, hervorgezaubert nicht durch unsere Phantasie, sondern durch die zweckmäßig angeordnete, überaus schnelle Reihenfolge von einer großen Zahl von Momentphotographien, deren Diaphantien durch ein Skoptikon beleuchtet werden. — Durch die Wiederholung der Vorstellungen ist wohl jedem die Möglichkeit geboten, sich an den Szenarien zu erfreuen.

Neuenbürg. (Ev. Landes Synode.) Nachdem die Ev. Landes Synode vor dem Adventfest d. J. ihre diesmalige außerordentliche Tagung mit feierlichem Schlußakt am 26. November beschlossen hat, haben wir aus ihren Verhandlungen und Beschlüssen hier noch einige der wichtigsten Punkte hervor. Ueber die Entscheidung in der vielörterten Reversalienfrage ist schon in Nr. 184 d. Bl. berichtet worden. Eine längere Debatte knüpfte sich an Art. 5, welcher von der Geschäftsaufgabe der künftigen Kirchenregierung handelt. Verschiedene Stimmen traten dafür ein, daß von der Kirchenregierung nicht etwa nur die sechs Generalsuperintendenten, der Stiftsprediger in Stuttgart und die 49 Dekane ernannt werden sollen, sondern auch die Stadtpfarrer u. Pfarrer schließlich stieg aber doch mit 44 gegen 10 Abstimmenden der Antrag der Kommission, wonach die Besetzung der Kirchenstellen, soweit mit diesen ein Dekanat nicht verbunden ist, dem Ev. Konsistorium zustehen solle. Am 19. November wurde die Christenlehrefrage behandelt und hiebei namentlich die Frage, ob eine allgemeine Herabsetzung der Pflichtigkeitsgrenze auf das 16. oder wenigstens 17. Lebensjahr angezeigt erscheine, in Erwägung gezogen. Das Ergebnis war die Annahme des Kommissionsantrags (mit einer Abänderung zu Gunsten der Tendenz, die Oberkirchenbehörde zur entscheidenden Instanz zu machen) in folgender Fassung: „In Gemeinden, in welchen die Aufrechterhaltung der Christenlehrepflicht für 4 Jahrgänge der konfirmierten Jugend andauernd erheblichen Schwierigkeiten begegnet, ist das Ev. Konsistorium ermächtigt, auf Antrag des Kirchengemeinderats den ältesten oder nach Umständen die zwei ältesten der 4 Jahrgänge von dem Besuch der Christenlehre zu entbinden.“ — Aus den Verhandlungen der Gehaltsverhältnisse der ev. Geistlichen sei hauptsächlich hervorgehoben, daß die Synode mit dem Antrag, statt des bisherigen Stelengehaltensystems das Vorrückungssystem nach dem Dienstaalter einzuführen, sowie mit dem Wunsche, die Stolgebühren abzulösen, sich einverstanden erklärte. Die Stolgebühren (= Gebühren für Taufen, Konfirmation, Trauung und kirchliches Begräbnis) haben bisher einen Bestandteil der Besoldung der ev. Geistlichen gebildet und sind in den Gehalt der einzelnen Stellen eingerechnet. Daß der Einzug dieser Gebühren für

den Geistlichen etwas Peinliches hat, sofern er hiebei leicht Mißverständnissen und Mißdeutungen sich aussetzt, ist längst empfunden worden. Die Synode hat nun ihrerseits dem Antrag zugestimmt, wonach die Stolgebühren abgelöst werden sollen; für den entstehenden Ausfall sollen die Staatskasse und die Kirchengemeinden gemeinsam aufkommen. Den Kirchengemeinden solle freistehen, die auf sie fallende Abfindungssumme entweder durch Erhebung von Gebühren, die der Kirchengemeinde nicht mehr der Geistliche selbst einzuziehen hätte, oder durch Umlagen aufzubringen. Es wird sich nun zeigen, inwiefern die Beschlüsse der Synode die Zustimmung der weiteren, zur Schaffung neuer Gesetze mitwirkenden Faktoren erhalten werden. Jedenfalls hat die Synode in den knapp 6 Wochen ihrer außerordentlichen Tagung ein gehöriges Stück Arbeit und ein tüchtiges Maß Vorarbeit für die künftige Ausgestaltung einer Reihe von Angelegenheiten, die teils das innere teils das äußere Leben der Kirche betreffen, geleistet.

Calw, 29. Nov. Der hiesige evangel. Kirchengesangsverein veranstaltete gestern in der Stadtkirche ein Kirchenkonzert, das sich eines sehr zahlreichen Besuchs erfreute. Zur Ausführung gelangten einige Chöre aus den Dörfern „Messias“ und „Samson“ von Händel, sowie Chöre von Mendelssohn und Faust; ferner kamen Sopran- und Orgel- und Violinstücke zum Vortrag, so daß das hübsche Programm reiche Abwechslung bot.

Pforzheim, 30. Nov. Die Maul- und Klauenseuche hat in den angrenzenden badiischen und württembergischen Bezirken eine größere Verbreitung gewonnen. Bis jetzt ist der Bezirk Pforzheim, von geringeren Fällen abgesehen, von dieser Seuche im allgemeinen verschont geblieben. Um einer etwaigen Einschleppung dieser Seuche in den Bezirk Pforzheim vorzubeugen, ist die Anordnung getroffen worden, daß die von Händlern zum Zwecke des Verkaufs aufgestellten Rindviehstücke einer verstärkten veterinärpolizeilichen Aufsicht in der Weise unterstellt werden, daß die Händler und in deren Vertretung die Besitzer von Gast- und Privatställen verpflichtet werden, von der Einstellung von Rindvieh, Schafen und Ziegen den Kreispolizei-Behörden spätestens in Verlaufe von 12 Stunden von der Einstellung an, Anzeige zu erstatten. Am 5. Tage nach der Einstellung wird vom Bezirksstierarzt eine Untersuchung der eingestellten Tiere vorgenommen. Ehe diese stattgefunden hat und die Tiere seuchenfrei erklärt worden sind, dürfen dieselben nur zum Zwecke sofortiger, am Aufstellungsorte zu bewirkender Schlachtung aus dem Stalle entfernt werden. — Ferner ist die Abhaltung des auf den 6. Dezember 1897 fallenden Viehmarktes in Pforzheim untersagt worden, da nach den gemachten Erfahrungen die Abhaltung solcher Märkte trotz der größten Vorsichtsmaßregeln doch die Möglichkeit der Verbreitung der Seuche in sich schließt. (Bl. Anz.)

Am 1. Dezember wird die Albtalbahn Karlsruhe-Herrenalb auf der Teilstrecke Karlsruhe-Mehlpf.-Ettlingen Holzhof eröffnet und die Verbindungsbahn Ettlingen Holzhof-Ettlingen Staatsbahnhof von der Betriebsabteilung Karlsruhe der Gesellschaft m. b. H. Benz u. Co. zu Stettin, der Erbauerin der Albtalbahn, in Betrieb genommen werden. Gleichzeitig wird die Badische Staatsbahnverwaltung den Vokalzugsdienst zwischen Karlsruhe und Ettlingen einstellen. An Stelle dieser Vokalzüge werden die neuen Nebenbahnzüge in nachstehender Weise zur Postbeförderung benützt werden:

Karlsruhe Mehlpf.	ab 5.40	11.07	12.25	5.10
Rüppurr	ab 5.55	—	—	5.25
Ettlingen Holzhof	an 6.07	11.34	12.52	5.37
Ettlingen Holzhof	ab 10.25	1.02	7.00	
Rüppurr	ab —	1.15	7.13	
Karlsruhe Mehlpf.	an 10.52	1.29	7.27	
Ettlingen Staatsbahnh.	ab 6.30	9.20	11.50	5.50
Ettlingen Holzhof	an 6.39	9.29	11.59	5.59
Ettlingen Holzhof	ab 6.10	9.00	11.10	5.05
Ettlingen Staatsbahnh.	an 6.19	9.09	11.19	5.14

Deutsches Reich.

Berlin, 30. Nov. Die fünfte Session der laufenden Legislaturperiode des Reichstages wurde heute 12 Uhr im Weißen Saale des königlichen Schlosses durch den Kaiser eröffnet. Der Bundesrat und die Generalität hatten in üblicher Weise Aufstellung genommen. Prinz Friedrich Leopold und andere Prinzen wohnten der Feier bei. Frhr. v. Buol brachte das Kaiserhoch aus. Hierauf verlas der Kaiser die Thronrede. Die Stelle über die Maßnahmen in China und der Schluß der Rede wurden mit Beifall aufgenommen. — Die Worte des Kaisers nach der Thronrede wurden mit großer Bewegung entgegengenommen. Die Kaiserin hatte dem Staatsakt in der Loge beigewohnt. Prinz Heinrich stand an der Spitze der Prinzen des königlichen Hauses zur Rechten des Thrones. — Nach der Verlesung der Thronrede fügte der Kaiser folgendes an: „Vor zwei Jahren habe Ich von dieser Stelle aus vor Ihnen auf das geheiligte Feldzeichen meines 1. Garde-Regiments den Eid geleistet, das Reich, wie Ich es von Meinem Herrn Großvater übernommen habe, zu erhalten und seine Ehre im Auslande zu schützen und zu wahren. Sie sind alle damit Meine Eideshelfer geworden. Ich bitte im Namen des Reiches, im Angesichte des allmächtigen Gottes, daß er Ihnen beistehen möge in Ihrer Arbeit, Mir zu helfen, die Ehre des Reiches, die Ich nicht zu wenig geschätzt, Meinen einzigen Bruder dafür einzusetzen, auch fürderhin nach außen wahren zu helfen.“ — Präsident v. Buol eröffnete als Präsident der vorigen Session um 2 20 Nachmittags die Sitzung und heißt die Abgg. willkommen. Der Präsident ernannt die provisorischen Schriftführer und verliest die Eingänge. Dies sind: Die Marinevorlage nebst Begründung der Etats, die Militär-Strafprozeßordnung und kleinere Vorlagen. Es erfolgt darauf Namens-Aufruf behufs Feststellung der Beschlussfähigkeit. Der Namensaufruf ergiebt 174 anwesende Mitglieder. Das Haus ist somit nicht beschlussfähig. Nächste Sitzung morgen Mittag 1 Uhr mit der Tagesordnung: Wahl der Präsidenten und Schriftführer.

Berlin, 30. Nov. Die neuen einmaligen Forderungen des Militärstats für Württemberg sind folgende: Zur weiteren Ausstattung des Armeekorps mit Fahrrädern: erste Rate 16 644 M.; Abänderung von Tornistern und Patronentaschen: 165 000 M.; Erweiterung des Bekleidungsamts in Ludwigsburg: für den Entwurf 6500 M.; Beschaffung von 180 Remonten zur erstmaligen Belegung des Remontedepots in Weithülen mit Pferden; voller Bedarf 162 000 M.; Schaffung einer Reserve an Feldartilleriematerial: 1 Million; Umwandlung der Korpstelegraphenabteilung mit vier-spännigen Fahrzeugen in solche mit zwei-spännigen: voller Bedarf 30 000 M.

Die amtliche Feststellung des Wahlergebnisses bei der Reichstagswahl in Pflon-Oldenburger hat den Sieg des gemeinsamen Kandidaten der Konservativen und des Bundes der Landwirte, v. Tüngeln, bestätigt. Herr v. Tüngeln ist mit 149 Stimmen über die absolute Mehrheit zum Abgeordneten gewählt worden, die Konservativen haben also das ihnen von den Freisinnigen, Sozialdemokraten u. s. w. hart bestrittene Reichstagsmandat für den genannten ostholsteinischen Wahlkreis gleich im ersten Wahlgang behauptet, wenn auch nur mit knapper Mähe.

Spana u., 30. Nov. Heute früh gegen 7 Uhr fuhr ein Eilgüterzug auf einen vor der Station haltenden, von Hannover kommenden Personenzug und zertrümmerte die zwei letzten Wagen 4. Klasse. 17 Personen sind leicht verletzt.

Bremerhaven, 30. Nov. An Bord des deutschen Dampfers „Darmstadt“ fand eine Explosion statt. Getötet wurde niemand; 11 Personen sind mehr oder weniger verletzt. Der Materialschaden ist gering.

Strasburg, 29. Nov. Durch ein Schiffsfeuer wurden heute Nacht in Pfahlgrabenheim im Unterelsaß 10 Gebäude, darunter eine Oelmühle, eingedäschert. Eine größere Anzahl von Rindvieh und Schweinen kam in den Flammen um.



Württemberg.

Stuttgart, 29. Nov. Bei der gestrigen Vereinigung schwäbischer Sängern in der Biederhalle wurde an den Wiener Kartellverein des Biederfranzes ein Begrüßungstelegramm abgelaufen, was bei der gegenwärtigen politischen Situation in Oesterreich sehr bemerkt und von den 1300 Sängern mit stürmischen Beifallsrufen begleitet wurde.

Hall, 29. Novbr. Als Naturerlebenszeit wird berichtet, daß heute früh zwischen 3 und 3^{1/2} Uhr ein Gewitter mit heftigen Donnerschlägen über hier und die Höhenlober Ebene niederging. Es war mit Schneegestöber und starkem Sturm begleitet.

Winnenden, 29. Nov. Heute früh bald nach 3 Uhr hatte man hier das um diese Jahreszeit seltene Schauspiel eines heftigen Gewitters. Das ganze Firmament glich einem Flammenmeer; doch der die ganze Nacht tobende Sturm ließ den rollenden Donner nur leicht vernehmen.

Vom Schwarzwald, 29. Nov. Der die Verbindung Schramberg-Oberndorf herstellende Postwagen ist heute Nachmittag im Schnee stecken geblieben.

Lauffen a. N., 24. Nov. Die Drahtseilbahn, welche das Württ. Portland-Zementwerk von der Fabrik auf den Bahnhof ausführen läßt, wird nun bald befahren werden können. Die Ausführung kostet über 100 000 Mark. Betonarbeiten sind es etwa 1600 cbm., die von Werkmeister Allgauer in Besigheim ausgeführt wurden. Die Länge der Bahn ist 1400 m; es sollen darauf in 10 Stunden 6000 Ztr. Zement auf den Bahnhof befördert werden können. Da die Bahn durch Wohngebäude gehindert war, eine gerade Linie einzuhalten, mußte eine Winkelstation mit einem größeren Kostenaufwand errichtet werden. Für unsere Eiterstrecken ist diese Drahtseilbahn eine große Erleichterung.

Mergentheim, 30. Nov. Die Eröffnung der städtischen Wasserleitung hatte verschiedene für die Beteiligten recht unliebsame Erfahrungen mit sich gebracht, welche auch für weitere Kreise von Interesse sein dürften. Einer der Wasserabnehmer hatte aus Sparamkeitssrücksichten beim Einlaßtrohr in den Brunnen schacht keinen richtigen Verschuß angebracht, d. h. der sparsame Mann schlug einfach einen Zapfen in die offene Röhre, welchen jedoch das Wasser, nachdem die Hauptleitung geöffnet war, selbstredend sofort hinausdrückte. Die Folge war, daß nicht nur der Keller des eigenen Hauses sondern auch diejenigen der benachbarten Häuser mit Wasser derart angefüllt wurden, daß während der ganzen Nacht und dem darauffolgenden Morgen Leute beschäftigt werden mußten, um die ungeheure Menge Wasser aus den Kellern herauszupumpen. Die einzelnen Häuser resp. Kellerbesitzer beanspruchten Schadenersatz und mußte der schlaue Mann allein einem Hausbesitzer 100 M. Entschädigung bezahlen, während die übrigen mit dem gleichen Auskommen kamen.

Ravensburg, 29. Nov. Nach einer hier eingelaufenen Nachricht ist der Raubmörder Rochus Seiger, welcher einer Wirtin in Kaufbeuren den Hals abgeschritten hat, in Wrisshofen verhaftet worden.

Tübingen, 29. Nov. Der Studiosus juris Kiese, der heute in das juristische Examen gehen sollte, machte heute Nacht seinem Leben durch einen Pistolenschuß ein Ende. Er soll schon wiederholt aus dem Examen gegangen sein, aus Angst durchzufallen. Der junge Mann und dessen Familie sind sehr zu bedauern, da der Unglückliche ein solider und fleißiger Student gewesen ist und zudem die Familie in den glänzendsten Vermögensverhältnissen steht.

Stuttgart. (Landesproduktionsber. Bericht vom 29. November von dem Vorstand Frey Kreglinger.) In Folge der weniger günstigen Ernteausichten aus den Kaplatsstaaten hat sich die Tendenz am Weltmarkt wesentlich befestigt. Amerika und Rußland senden höhere Forderungen bei spärlichem Angebot. Die Landmärkte sind gut befahren, die Preise durchschnittlich unverändert. — Die Stimmung auf dem Hopfenmarkt war flau. Verkauf 50 Ballen zum Preis von 60

bis 100 M. — Mehlpreise pr. 100 Kilogr. inf. Sad: Mehl Nr. 0: 34 M. — J bis 35 M. — J, Nr. 1: 32 M. — J bis 33 M. — J, Nr. 2: 30 M. 50 J bis 31 M. 50 J, Nr. 3: 29 M. — J bis 29 M. 50 J, Nr. 4: 25 M. — J bis 25 M. 50 J. Suppengries 34 M. 50 J bis 35 M. 50 J. Kleie 8 M.

Ausland.

Wien, 30. Nov. Die Nachricht von der Abfertigung des Grafen Badeni und von der Bildung eines neuen Ministeriums wirkte in dem aufgeregten Wien zauberlich schnell zur Beruhigung der Gemüter, die Straßendemonstrationen hörten auf und Sonntag Abend 8 Uhr war die Stadt ganz ruhig geworden. Kurz vorher hatte auch die Entlassung des beiden letzten Slandalkänen im Abgeordnetenhaus verhafteten deutsch-nationalen Abgeordneten Wolf aus der Untersuchungshaft stattgefunden, welche Maßregel ebenfalls wesentlich mit zur Beseitigung der herrschenden Währung in der Wiener Bevölkerung beitrug. Man kann dem Kaiser Franz Joseph nur aufrichtig zu dem Entschluß Glück wünschen, dem Grafen Badeni endlich den Laufpaß zu geben, drohte doch dieser seitliche „Staatsmann“ durch seine überaus kurzfristige und gewaltthätige Politik gegenüber dem Deutschtum in Oesterreich diesen Staat in einen Zustand völliger Anarchie zu stürzen; wird doch die mehr als zweijährige ministerielle Wirksamkeit Badeni's sowie so noch auf lange hinaus ihre unheilvollen Spuren im öffentlichen Leben des Donauländerstaates zurücklassen. — Gleichwie die Wiener Bevölkerung in Jubel über den Sturz Badeni's ausbrach, fanden auch in Mähren, Steiermark und Kärnten Freudentumgebungen statt. Besonders in Graz war die Erbitterung der Bevölkerung auf's Höchste gestiegen, und mehrfach kam es zu Zusammenstößen zwischen den Volksmassen und den bosnischen Soldaten. Als die Nachricht von dem Sturze Badeni's laut wurde, illuminierte man, und Ähnliches wird aus Brünn und Klagenfurt berichtet. Badeni hat den Deutschen wie ein Alp auf der Brust gelegen. Er wollte sie erdroffeln und ihnen ihr kostbarstes Gut, ihre Sprache und damit ihre Vorkemlichkeit im geistigen und politischen Leben Oesterreichs rauben. Die Sprachverordnungen, die jeden Beamten in Böhmen, Mähren und Oesterreich-Schlesien zwingen, das Tschechische zu lernen und zu beherrschen, auch wenn in seinem Bezirk nur ein einziger Tscheche wohnt, haben den Anlaß zu dem beispiellosen parlamentarischen Kampf gegeben, der mit einer entscheidenden Niederlage des Grafen Badeni geendet hat. Noch einmal sind die Deutschen glücklich der Gefahr entronnen, in die Knechtschaft der Slaven und der Klerikalen zu geraten. Zu diesem erfreulichen Ergebnis haben in erster Linie die Deutschliberalen beigetragen, aber sie wurden von den Tirolern nicht im Stich gelassen, dem schwerfälligen Heerführer des Tiroler Großgrundbesitzers Baron Dipauli. In diesen ersten Kämpfen, in denen die politische Bedeutung des Deutschtums auf dem Spiele stand, erinnerten sich die Tiroler trotz ihrer streng katholisch-kirchlichen Gesinnung vor Allem ihrer Nationalität und der Pflichten, die sie ihnen auferlegt. Der abgehende Ministerpräsident Graf Badeni, der einer italienischen, im 16. Jahrhundert nach Polen eingewanderten Familie entstammt, hat Fiasko gemacht, weil er versuchte, die polnisch-nationalen Grundsätze, nach denen er im kleineren Wirkungskreis als Statthalter von Galizien regiert hat, auf die große Politik zu übertragen. Ob nun der Nachfolger des Grafen Badeni, der frühere Unterrichtsminister Freiherr v. Gautsch, den Slaven und Klerikalen gegenüber größere Standhaftigkeit beweisen wird, ist nach seiner politischen Vergangenheit zweifelhaft. Gautsch erwies sich keineswegs als ein unbedingt und zuverlässiger Freund der Deutschen; glatt und geschmeidig, wie er ist, kam er wiederholt auf dem Gebiet des Schulwesens, den Forderungen der Tschechen, sobald sie ihm in einigermaßen energischer Form nahegelegt wurden, weit entgegen. Wenn seine Grundsätze auch mehr nach der liberalen Seite hinneigten, ließ er doch bei Gelegenheit den

Klerikalen ein williges Ohr. Gautsch ist ein geschäftsfundiger Bureaukrat, aber der gegenwärtigen schwierigen Lage in Oesterreich, die einen Mann von eisernem Willen und unwandelbarer Treue gegen das Deutschtum verlangt, dürfte er kaum gewachsen sein. Er hat sich schon wiederholt genötigt gesehen, durch das laubdünne Joch der slavisch-klerikalen Reichstraitmehrheit zu kriechen, und wird daher kaum die sofortige Aufhebung der Sprachenverordnungen, durch die allein die Erregung der Deutschen endgiltig beschwichtigt werden könnte, wagen.

Wien, 30. Nov. Die Bildung des Kabinetts ist nachts zu stande gekommen. Die Veröffentlichung der Ernennungen erfolgt morgen durch das Amtsblatt.

Prag, 29. Nov. In vielen Ortsgaststätten Deutschtümmens dauert die Erregung fort, da die Tschechen Gegenemonstrationen gegen die Entlassung Badeni's ins Werk zu setzen suchen. Eine solche fand auch in Prag statt, verlief aber ziemlich unbedeutend. Allmählich wird auch in Böhmen völlige Ruhe eintreten. Man ist gespannt, in welcher Weise Herr v. Gautsch die Badenischen Sprachverordnungen behandeln wird. Die Regierung scheint die Absicht zu haben, diese Frage, um die Tschechen nicht vor den Kopf zu stoßen, dilatorisch zu behandeln und allmählich einschummern zu lassen.

Wien, 29. Nov. 90 Professoren der hiesigen Universität beschloßen eine Kundgebung an die beiden Häupter des Reichsrats, worin sie erklären, daß die parlamentarischen Vorgänge der jüngsten Tage alle Kreise der Universität erregt haben und worin sie zum Schluß gelangen, daß die gegenwärtigen Zustände mit der Tendenz, die Bedeutung des deutschen Volks in Oesterreich herabzudrücken, ihnen als den berufenen Trägern deutscher Bildung in Oesterreich die Pflicht auferlegen, rechtzeitig die Stimme zu erheben und vor dem weiteren Vorkommen der eingeschlagenen Wege zu warnen, auf dem das von Allen ersehnte Ziel friedlichen Zusammenwirkens aller Stämme zu gemeinsamer Kulturarbeit nicht erreicht werden könne. — Sämtliche wegen der jüngsten Straßentumulte dem Landesgerichte eingelieferten Personen wurden heute in Freiheit gesetzt. Die Untersuchung gegen dieselben wird jedoch fortgesetzt.

London, 30. Nov. Auf den gewaltigen Sturm, welcher in der vergangenen Nacht in ganz England wütete, folgte heute früh die höchste Flut, die in den letzten 30 Jahren vorgekommen ist. Es wurde ein furchtbarer Schaden angerichtet, besonders an der Ostküste, sowie an den Mündungen der Themse und des Redway. Man befürchtet, daß der Deich in Queensborough nachgegeben hat. In Sheerness und Broadstairs sind die Landungsbrücken zum Teil fortgerissen. Die nach Sheerness und Port Victoria führenden Bahnlinsen stehen unter Wasser, ebenso die Stadtteile aller übrigen Städte an der Themse. In Woolwich sind mehrere öffentliche Gebäude unter Wasser gesetzt.

[Ein Dauerfahrer.] A.: „Wie geht's unserem Freund Gustav?“ B.: „Der ist jetzt Dauerfahrer!“ A.: „Ist es möglich!“ B.: „Ja, wer ihn fahren sieht, den dauert er!“

Telegramm.

Paris, 1. Dezbr. Der Senat lehnte im weiteren Verlauf der Sitzung nach der Beratung über die als ungesetzlich bezeichnete Versetzung eines Richters die vom Justizminister verlangte einfache Tagesordnung ab und nahm mit 133 gegen 113 Stimmen unter dem Beifall der Radikalen eine Tagesordnung an, worin die Regierung aufgefordert wird, die Gesetze genau zur Anwendung zu bringen. In den Wandergängen der Kammer erklärten die Radikalen, sie würden darauf bestehen, daß infolge dieser Abstimmung das Kabinet verpflichtet sei, sich zurückzuziehen.

Mit einer Beilage.

